

KULTUR IN KÜRZE

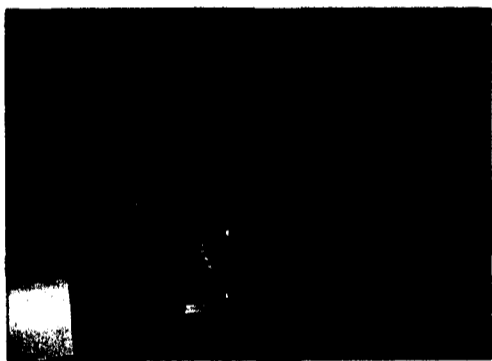
Erzähltheater mit Ingo Ospelt und Marco Schädler in Buchs

BUCHS – Grossartiges Erzähltheater auf der «KleinKunstBühne» bieten am kommenden Samstag, den 10. September, um 20 Uhr, im Werdenberger Kleintheater Fabrigli in Buchs Ingo Ospelt (Spiel) und Marco Schädler (Musik). «Wie der Hagsticker dreimal die letzte Ölung erhielt» ist eine alpine Eulenspiegelgeschichte. Saftig und deftig, voller Humor und Einfühlungsvermögen erzählt und singt Ospelt (Bild), unterstützt durch Schädlers Akkordeon, von schweren Zeiten, als die Sticker plötzlich nichts mehr einbrachte, das Gelernte nichts mehr wert war.



Eine Beerdigung in einem Bergdorf. Das Zwitschern der Vögel mischt sich mit dem monotonen Beten der Anwesenden. Die Trauernden stehen in einer Reihe, der Weihwasserwedel wird geschwenkt. Da nähert sich schweren Schrittes der beste Freund des Verstorbenen, bleibt vor dem Grab stehen, schwankt kurz und fällt. Johann Baptist Schädler, Hagsticker genannt, Dorforiginal und vorbestrafter «Wildeler», sieht vor seinem geistigen Auge noch einmal sein Leben Revue passieren. «Mit seinen Geschichten und Anekdoten um einen «Bürger Lebenslauf» gelingt Ingo Ospelt der Spagat zwischen kabarettistischer Unterhaltung und literarischer Erzählkunst», schrieb die Presse nach der Premiere. Platzreservation: 0041/81/756 66 04 (Dienstag bis Samstag, von 18 bis 20 Uhr) oder www.fabrigli.ch. (PD)

Wiesngaudi mit den Kuschelbären



SCHAAN – Fest in Händen des Schlagers und der Neuen Deutschen Welle wird am 1. Oktober 2005 der Schaaner Rathaussaal sein. Doktor Schlager und die Kuschelbären schlagen wieder zu. Nach der sensationellen Jubiläumsparty im letzten Frühjahr können sich alle Schlagerfreundinnen und -freunde auf ein weiteres Highlight freuen. Doch Achtung: keine platte Wiederholung, keine Aufwärmung des vorjährigen Festes wird es geben. Die Kuschelbären haben sich lange frei genommen und in einer Klausurtagung mit ihrem Vorsitzenden Doktor Schlager einen unschlagbaren Gute-Laune-Plan ausgeheckt. Dieser beinhaltet folgende Programmpunkte: Feiern, Singen, Schunkeln, Essen und Trinken.

Wo auf der Welt kann man das besser als auf dem Oktoberfest? Deshalb führen die Schlagermissionare aus Liechtenstein einen unvergesslichen Abend in Anlehnung an das bayerische Vorbild durch. Während in der Bierhauptstadt München das Fest, das fälschlicherweise im September stattfindet, bereits zu Ende ist und nur noch Katerstimmung herrscht, startet in Schaan der Oktober mit einem Paukenschlag: Am Ersten des goldenen Herbstmonats feiern die Kuschelbären in Weissblau. Brezn, Bier und Bartystimmung. Man darf sich auf Festbänke, bayrische Spezialitäten von der Schweinehaxe bis zur Brotzeit und gewohnt gekonnt interpretierte Schlagermusik freuen. Auch die Licht- und Ton-Installationen werden wie immer vom Feinsten sein.

Der Vorverkauf ist ab sofort eröffnet. Tickets gibt es im Restaurant Central in Schaan, das auch für die Zubereitung der bayrischen Spezialitäten verantwortlich zeichnet. Einlass ist ab 18 Jahren und bereits um 19 Uhr, damit genug Zeit fürs Essen bleibt. (PD)

In die Schokoladenberge

«Die Schokiberg-Chronik» von Robert Elwes Esq. jetzt auch auf Deutsch

BAISSAU – Robert Elwes Esq., Mitglied des Malteserordens, zog mit seiner Familie nach Vorarlberg, um ein Libretto zu einem Angelika-Kauffmann-Musical zu schreiben. Mit den Gewinnen seines jetzt auch auf Deutsch erschienenen Reisetagebuchs «Die Schokoladenberg-Chronik» fördert die Stiftung BVFB junge Künstler wie den Komponisten Paul Wilson.

• Arno Löffler

2002 liess sich Robert Elwes Esq. in Vorarlberg nieder, um in Ruhe arbeiten zu können. In seiner Heimat ist der adelige, mit Preisen überhäufte Theatermann ein Prominenter. Hierzulande kann er sich unerkant bewegen. Besonders häufig ist der freundliche Herr mit Anzug, Krawatte und Hut in Triesenberg anzutreffen, wo er Geschichten erlebt, hört und aufzeichnet. Robert Elwes Esq. sieht sich in der Tradition seines Grossonkels, eines Edward-Elgar-Mitarbeiters, der Volksmusik auf Walzen aufzeichnete und für die Nachwelt erhielt. Was passiert mit all den Geschichten, wenn sie keiner mehr aufschreibt? Briefeschreiben und Tagebuchführen ist im digitalen Zeitalter nicht mehr en jour, Information wird rasch konsumiert und gelöscht.

Bücher gratis

Die Stiftung British-Vorarlberg Friendship-Books (BVFB) veranstaltet Lesungen an Schulen, verschenkt englische Bücher und stellt unbürokratisch Kontakte her zwischen Schülern, Firmen und Künstlern. Robert Elwes Esq. will nicht nur zum Lesen anregen, sondern



Darf sich über eine prominente Fangemeinde, zu der beispielsweise die britische Königin oder auch der britische Premier Tony Blair zählen, seiner «Schokiberg-Chronik» freuen: Robert Elwes Esq.

vor allem zum Schreiben von Tagebüchern, Briefen und Geschichten. Denn, so der Landjunker: «Den meisten grossen Opern liegt eine Legende zugrunde.» Derzeit entsteht ein Musical über die aus Chur stammende, Vorarlberger Sängerin und Malerin Angelika Kauffmann (1741 bis 1807). Den Grossteil haben Teddy Maier und Rolf Aberer aus Dornbirn komponiert. Paul Wilson, ein junger Filmkomponist aus York, ist in Vorarlberg dabei,

die Übergänge zwischen den Liedern zu gestalten. Dazu zieht er mit Robert Elwes Esq. umher und lässt sich von alpinen Musiktraditionen inspirieren. Dem Librettisten schwebt ein alpines Erfolgsmusical in der Nachfolge von «Sound of Music» vor.

Prominente Fangemeinde

Wilson erhält ein Stipendium der BVFB, die sich über Spenden für gratis verschickte Bücher finanziert

und neuerdings über den Verkauf der deutschen Ausgabe des Reisetagebuchs «The Chocolate Mountain Chronicles». «Die Schokiberg-Chronik» ist im Eigenverlag erschienen und im Buchhandel oder über den Autor (www.mackintosh.co.uk) erhältlich. Die englische Originalausgabe hat schon 20 000 begeisterte Leser gefunden, unter anderem die britische Königin, Prince Charles und Premier Tony Blair.

Keine Saris oder Wasserlilien

Die Kunst- und Kulturwoche «Art for Artists» im St. Galler Curling Centre

ST. GALLEN – «Art for Artists» vereint vom 15. bis 22. September Exponate der bedeutendsten Künstler aus Bangladesh. Das Rahmenprogramm bietet vom Film über Podiumsveranstaltungen bis zu Kochkursen Gelegenheit, Bangladesh näher kennen zu lernen. Der Gewinn der Veranstaltung fliesst in den Aufbau eines Kulturhauses in Dhaka.

• Arno Löffler

«Ich muss keine Saris oder Wasserlilien malen, um Bangladesh zu zeigen», sagt Mahmudul Haque. Mit 50 Exponaten ist der bekannteste bildende Künstler aus Bangladesh bei «Art for Artists» vertreten. Die in Europa einmalige Veranstaltung vereint die wichtigsten Künstler des Landes. Auch wenn die meisten von ihnen schon in Europa ausgestellt haben, so sind sie doch v. a. in Fernost und Amerika bekannt. Die Mehrheit zählt zu einer internationalen Gemeinde asiatischer Kunstschafter, deren Bildsprache sich vom Gegenständlichen abgewandt hat, um in der Abstraktion oder im verwendeten Material neue Wege zu gehen.

Universale Symbolik

Das Regionalkolorit zeigt sich etwa in den Werken von Kazi Sayed Ahmed im Rohstoff Jute, aus dem



Kenak Champa Chakma: «Praying».

er Collagen fertigt, universal verständliche Symbole für die Brüchigkeit des Daseins. Auch wo sich die Herkunft stärker zeigt, etwa in

den Bildern von Jamal Ahmed, in denen Bangladesh zur Traumlandschaft wird, zeigt sich Internationalität. Der Künstler hat in Japan stu-

diert, wo er auch die handwerklichen Seiten seiner Kunst entwickelte. Die Volkskunst wird durch drei Rikshas repräsentiert; um die farbenfrohe Ausgestaltung der Rikshas kümmert er sich in Bangladesh ganze Kunsthandwerker-Schulen.

Workshops, Filmnacht, Kochkurse

Das Rahmenprogramm lädt dazu ein, sich in Kunst und Kultur, Politik und Gesellschaft Bangladeshs zu vertiefen. Zweimal täglich findet eine Führung durch die Ausstellung statt, dazu kommen mehrere Workshops mit den Künstlern. Eine Filmnacht erlaubt eine Annäherung an ein Filmschaffen, das drei Jahrzehnte nach der Unabhängigkeit noch immer dabei ist, eine eigene Identität zu entwickeln. Zwei Abende widmen sich mit Podiumsgesprächen dem Kulturschaffen, den Minderheitenproblemen und der Rolle der Hilfswerke. Auch für das kulinarische Wohl der Gäste ist gesorgt, die zudem eingeladen sind, an einem Kochkurs die Küche des Landes kennen zu lernen.

Kulturhaus in Dhaka

Alle Exponate können erworben werden. Der Gewinne aus der Veranstaltung, die unter dem Patronat der Schweizer Botschaft in Bangladesh steht, fliessen in den Aufbau eines Kulturhauses in Dhaka. Näheres unter www.artforartists.ch.